

FESTWOCHENENDE 1050 JAHRE LADBERGEN



Nach alter Väter Sitte: Auf diesem Wagen schwingen beim Festumzug Mitglieder des Heimatvereins den Dreschflegel.



Gedränge: Dicht an dicht standen die Besucher vor allem an der Dorfstraße.



Rückblick: Altes Gerät präsentierte die Freiwillige Feuerwehr.

Ladberger Lindwurm begeisterte: „Habe so etwas noch nicht erlebt“

Tolle Stimmung beim Festumzug / 10 000 Besucher / Dorf im Ausnahmezustand

Von Thomas Fromme

Ladbergen. Spätestens ab Mittag galt im Herzen des Dorfes der Ausnahmezustand. Zahlreiche Menschen strömten gestern in die gesperrten Straßen, um den Festumzug zur 1050-Jahr-Feier zu sehen. Und der wurde zum erhofften Höhepunkt eines an tollen Ereignissen reichen Festwochenendes.

Es mögen wohl 10 000 Zuschauer gewesen sein, die den Ladberger Lindwurm sahen. Die Stimmung stieg von Minute zu Minute – und auch nach dem mehr als zwei Stunden dauernden Umzug über Kattenvenner Straße, Dorfstraße, Saerbecker Straße, Heidkamp- und Waldseestraße zurück zur Tecklenburger Straße.

Bei ging es am Ziel – dem Friedenspark – munter weiter.

1050 Teilnehmer aus den unterschiedlichsten Vereinen wie zum Beispiel der Landjugend, die mit Gruppen aus der Umgebung auch ihren 50. Geburtstag feierte, sorgten für Stimmung. Neben 50 Wagen waren zahlreiche Fußgruppen unterwegs. So gab es einen Kiepenkerl oder eine Imkertruppe.

Am Zugrand feierten die Zuschauer mit. Während vor allem an der Dorfstraße dichte Menschentrauben zu beobachten waren, ging es weiter außerhalb gemütlicher zu. Anwohner machten es sich vor ihren Häusern bequem und winkten dem Ladberger Lindwurm zu.

Natürlich präsentierten

Heimat- und Schützenvereine altes Brauchtum – die Ernte nach alter Väter Sitte war auf einem Wagen zu bewundern, alte Traktoren oder Pferde kamen als Zugmaschinen zum Einsatz. Auch die Feuerwehr erlaubte den Besuchern einen Blick in vergangene Epochen. Zur Handspritze, die um die Jahrhundertwende eingesetzt wurde, passten auch die Uniformen.

Doch neben der Tradition kam die Gegenwart nicht zu kurz. Jugendzentrum oder VfL Ladbergen sorgten auf einer rollenden Disco beziehungsweise einem Loveparade-Wagen lautstark für Stimmung und ergänzten so das musikalische Programm, für das sonst Spielmannszüge oder Kapellen verantwortlich waren.

„So etwas habe ich hier noch nicht erlebt“ – dieser Satz war oft zu hören. Nach dem gelungenen Auftakt der 1050-Jahr-Feier war der Umzug ein echtes Sahnehäubchen. Auch die Oldie-Party am Samstagabend hatte sich mit etwa 2000 Besuchern als Publikums-Magnet erwiesen.

Etwa 1050 Tage dauerten die Vorbereitungen für dieses seltene Jubiläum – doch die Ladberger und auch einige Gäste werden es wohl länger als 1050 Tage in guter Erinnerung behalten. Es war ein Fest für die Bürger und mit den Bürgern und den Vereinen. Mit der 1050-Jahr-Feier hat die Gemeinde nicht das Wir-Gefühl gestärkt und über ihre Grenzen hinaus Werbung in eigener Sache gemacht.



Frau Holle: Auch zahlreiche Betriebe und Gewerbetreibende machten gestern Nachmittag beim Umzug mit.



Farbenfroh: Dieser Landjugend-Wagen bot etwas fürs Auge.



Stimmung: Musik war das Salz in der Suppe. Fotos: Detlef Dowidat (7), Thomas Fromme (3).



Kiepenkerl: Tradition wurde gestern groß geschrieben.



Zwischen mittelalterlichem Treiben schmeckten Pommes am Samstag gut.



Hoch zu Ross: Bei den Ritterspielen der Grundschule galt es am Samstag, die Gunst der jungen Prinzessin zu erobern. Die Heiratsanwärter hatten auf dem Pferd schwierige Aufgaben zu lösen.



Langer Fackelzug: Etwa 1500 Menschen zogen am Freitagabend nach dem offenen Singen durch den Dorfkern. Vor allem Kinder, für die es Süßigkeiten gab, hatten ihren Spaß. Die Feuerwehr begleitete den Zug mit großen Pechfackeln.



LADBERGEN



PRINZESSIN Isabelle zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg und Dr. Dirk Jandura haben am Samstag in der Evangelischen Kirche Ladbergen geheiratet. Die Trauung nahm Pastor Jörg Winkelströter vor. Anschließend fand im benachbarten Gasthaus zur Post eine Feier mit 180 Gästen statt. Wie die junge Prinzessin (26) auf Anfrage erklärte, habe die Freundschaft zu den Inhabern des Gasthofes sie dazu veranlasst, in Ladbergen zu heiraten. Etwa 50 Schaulustige warteten vor der Kirche auf das Brautpaar.

Foto: fro

TELEGRAMME

Stromversorgung wird unterbrochen

Ladbergen. Wegen Wartungsarbeiten am Stromnetz in Höltel muss die Stromversorgung dort am Dienstag (5. September) in der Zeit von etwa 9 bis 9.30 Uhr sowie von 15 bis 15.30 Uhr unterbrochen werden. Das teilt die RWE Energie AG mit.

Fahrt zur Benediktinerabtei

Ladbergen. Die katholische Frauengemeinschaft Ladbergen fährt am Mittwoch (6. September) nach Meschede zur Benediktinerabtei „Königsmünster“. Die Abfahrt ist um 12.30 Uhr an der katholischen Kirche. Ein Pater übernimmt die Führung durch die sehenswerten Klosteranlagen. Nach einem Kaffeetrinken (14.30 Uhr) besteht die Möglichkeit, im Klosterladen einzukaufen. Gegen 18 Uhr findet zum Abschluss ein gemeinsamer Gottesdienst statt. Es sind noch einige Plätze frei. Die Fahrtkosten einschließlich Kaffeetrinken betragen 25 Mark. Anmeldungen nimmt Frau Pils, ☎ (0 54 85) 2088 entgegen.



HEUTE

- **SPD-Stammtisch:** 19.30 Uhr, Gaststätte Möllers Hof.
- **Polizei-Sprechstunde:** 12 bis 13 Uhr, Rathaus, Jahnstraße 5 (Tel. 0 25 71/9 91 29 36).
- **Seniorentreff:** 10 bis 11 Uhr Stübchen geöffnet, 14.30 bis 17.30 Uhr Handarbeit-Bastelgruppe im Stübchen.
- **Kreativkreis:** Besprechung, 9.30 Uhr, Stübchen.
- **Kid's-Club:** für Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 9 Jahren, 15 bis 16.30 Uhr, ev. Gemeindehaus.
- **Gemeindebücherei:** 16 bis 18 Uhr geöffnet, Alte Schulstraße 1.

„Zwei Bienen als Symbole des Fleißes“

Würdiger Festakt / „Sie tragen die Last“

Von Thomas Fromme

Ladbergen. Offizielle Festakte sind oft keine Publikumsrenner – bei der Veranstaltung zur 1050-Jahr-Feier in Ladbergen war das am Samstag anders. Zum vierten Mal bei der vierten Festveranstaltung war das Zelt im Friedenspark voll besetzt. Und egal, ob normale Einwohner, Bürgermeister oder Regierungspräsident: Niemand musste sein Kommen an diesem Vormittag bereuen. Und das lag nicht nur daran, dass es nachher reichlich Reibekuchen auf Kosten des Geburtstagskinds gab. Die Gemeindeverwaltung und der Koordinierungsausschuss hatten den Festakt wie das ganze Jubiläum glänzend organisiert – und dafür gesorgt, dass Rednerliste und Länge der Wortbeiträge nicht ausfielen. So war denn in den zweieinhalb Stunden Zeit für Beiträge des Musikvereins und weitere gute Unterhaltung beim Historienspiel „De leige Steyn vā Wechte“ (siehe unten stehender Bericht).

Bürgermeister Wolfgang Menebröcker freute sich über den gelungenen Auftakt des Festwochenendes und begrüßte die 500 Gäste – darunter auch seine Amtskollegen aus den Nachbarorten sowie Bundes- und Landtagsabgeordnete.

„Im Vergleich zu einem Menschenleben sind 1050 Jahre eine unvorstellbar lange Zeit“, erinnerte der Bürgermeister an die erste urkundliche Erwähnung durch das Kloster Freckenhorst, in der eine Honig-Lieferung aus Ladbergen vermerkt ist. Seitdem hätten Menschen hier den Ladberger Markbund geschlossen, seien als Torfstecher nach Holland und als Auswanderer nach Amerika gegangen und hätten auch in schwierigen Zeiten viel geleistet. „Heute leben in Ladbergen Menschen, die sich wegen der Start- und Landebahnverlängerung am Flughafen um ihre Gesundheit sorgen, Menschen, die zu feiern verstehen und deren Gemeindeverwaltung nun schon sieben



Regierungspräsident Dr. Jörg Tönhöven (vorne rechts) und zahlreiche weitere (Ehren-)Gäste waren zum Festakt „1050 Jahre Ladbergen“ gekommen. Foto: Dettlef Dowidat

Jahre ohne Kreditaufnahme auskommt“, sagte Menebröcker und erinnerte auch an die sehr niedrige Arbeitslosen- und Sozialhilfequoten. „Wir wollen unseren dörflichen Charakter erhalten, dürfen aber nicht in einen Dornröschenschlaf verfallen. Dann ist mir nicht bange vor den nächsten 50 Jahren“, sagte Menebröcker.

Regierungspräsident Dr. Jörg Tönhöven überbrachte auch einen Glückwunsch von Ministerpräsident Clement und gratulierte Ladbergen zu seiner positiven Entwicklung in den vergangenen Jahren – und das bei solider Haushaltspolitik der Gemeinde. „Das ist

heute längst nicht mehr selbstverständlich“, sagte Tönhöven. Die bewegte Geschichte Ladbergens mit dem 30-jährigen Krieg und dem Westfälischen Frieden stellte Landrat Thomas Kubendorff heraus. „Die Bienen im Wappen sind ein Symbol des Fleißes. Hier kann man sich wohl fühlen“, sagte der Landrat, bevor er zu einem aktuellen Thema kam. „Autobahn und Flughafen sind Standortvorteile für Ladbergen – aber gleichzeitig durch den Lärm ein Nachteil.“ Unterschiedliche Auffassungen zwischen Kreisverwaltung und der Gemeinde mit ihren Bürgern wolle er in die



Applaus und Blumen gab es für Regisseur Wilhelm Rahmeier und Autor Dr. Gustav Altevogt, die beim Festakt mit 16 Darstellern das Historienspiel „De leige Steyn vā Wechte“ gezeigt hatten. Fotos: Dowidat



Otto Lagemann (Heinz Lagemann) und Baurin Strothmann (Martha Weikert) verhandeln.

-fro- Ladbergen. Eine wahre Geschichte – erzählt mit einem Augenzwinkern – erlebten die Besucher des Festaktes beim plattdeutschen Historienspiel „De leige Steyn vā Wechte“. Das Stück, das ursprünglich als Sketch gedacht war, hat Dr. Gustav Altevogt geschrieben. Er übernahm auch die Ansage zwischen den einzelnen Szenen. Regisseur Wilhelm Rahmeier ist es mit einer bunt zusammengewürfelten 16-köpfigen Truppe gelungen, in zahlreichen Proben ein unterhaltsames Schauspiel auf die Beine

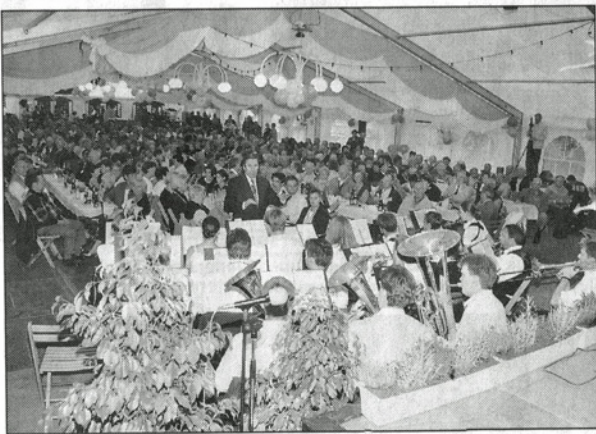
„Den Stein holen wir uns einfach“

zu stellen. Allein schon die Mischung der Darsteller, die gemeinsam auf der Bühne standen, war bemerkenswert. Da erwies sich zum Beispiel der stellvertretende Bürgermeister Heinz Lagemann in der Rolle seines Vaters Otto als talentierter Schauspieler. Als Heimatvereinsvorsitzender im Jahr 1950 spielte er nicht nur bei der Vorbereitung der 1000-Jahr-Feier eine tragende Rolle. Auch beim leidigen

Streit um den 1000-Jahr-Stein redet er ein wichtiges Wort mit. Den sechs Tonnen schweren Granit-Finding haben die Ladberger Heimatfreunde der Wirtin Strothmann (herausragend: Martha Weikert) ehrlich (für 20 Mark und eine Flasche Schnaps) abgekauft. Doch die Lengericher Heimatfreunde wittern „Naturfrevel“, kommen nach Ladbergen und schalten die Naturschutzex-

perten in der Kreisverwaltung ein. Mit einer gehörigen Portion Schlitzohrigkeit gelingt es den Ladbergern, eine einvernehmliche Lösung zu finden – und dabei natürlich ihren Kopf durchzusetzen. Mit Willi Untiet (Gemeindedirektor Schoppenhorst) und Erwin König (Bürgermeister Schulte) standen zwei Alt-Bürgermeister auf der Bühne. Die weiteren Rollen spielten Rolf Hak-

mann (Kreishauptpfleger Korpeter), Helmut Maneke (Lengericher Heimatvereinsvorsitzender Hollenber), Ingo Kielmann (Sachbearbeiter Kreis-Naturschutzbehörde), Heinz Stork (Friedrich Saatkamp, Heimatverein Ladbergen), Wolfgang Welp (Naturschutzbeauftragter Schwabe), Norbert Behning (Kreisdirektor Weil), Heinrich Berlemann und Friedhelm Wibbeler (Lengericher Heimatfreunde), Horst Kisker (Wirt Oeljeklaus) sowie Ernst August Kuck, Helmut Hölcher und Gustav Wallmann.



Gemeinsame Auftritte und Mitsingen wurden im erneut voll besetzten Zelt am Freitagabend groß geschrieben.



Auf der Bühne kamen die Chöre zunächst abwechselnd zum Einsatz. Fotos: Fromme

„Am Abbau der Schranken zwischen Ländern gearbeitet“

Dr. Paul-Eduard Hüffer und Arnold Meckstroth geehrt

-fro- Ladbergen. „Gerade in einer leistungsbezogenen Zeit ist das Ehrenamt wichtig“, sagte Bürgermeister Wolfgang Menebröcker, als er bei der 1050-Jahr-Feier den Ladberger Bürgerring verlieh.

Das Jubiläum haben die Gemeinde und Lions-Clubs aus der Region unter Federführung von Ingo Wallner zum Anlass genommen, erstmals einen Preis auszuloben, der das ehrenamtliche Engagement und den Einsatz fürs Gemeinwohl honorieren soll.

Erste Träger des Bürgeringes sind Arnold Meckstroth und Dr. Paul-Eduard Hüffer. „Er ist ein besonderes Beispiel dafür, welche Bedeutung persönliche Freundschaften bei internationalen Beziehungen haben“, sagte Menebröcker, bevor er den ersten Ring dem 91-jährigen Amerikaner Arnold Meckstroth überreichte. Pastor Meckstroth habe sich nicht nur für eine enge Beziehung zwischen Ladbergen und seiner amerikanischen Tochtergemeinde New Knoxville eingesetzt. Er habe auch die Freund-



Den Ladberger Bürgerring verlieh Bürgermeister Wolfgang Menebröcker (l.) an Arnold Meckstroth und Dr. Paul-Eduard Hüffer (r.). Foto: do

schaften der Nachbarorte zu Lienen und Lengerich mit ins Leben gerufen, betonte der Bürgermeister. „Ich werde noch öfter nach Ladbergen kommen, aber zur 1100-Jahr-Feier, da werde ich nicht mehr da sein“, sagte Meckstroth. Während Meckstroth ein Land repräsentiere, in das zahlreiche Ladberger ausgewandert, vertrete der zweite Preisträger ein Land, das den sogenannten „Hollandgängern“ einst als vorübergehende Heimat zum Torfstechen diente. Dr. Paul-Eduard Hüffer,

Honorarkonsul der Niederlande, habe sich besonders für freundschaftliche Beziehungen zum Nachbarland eingesetzt. „Am Abbau der Schranken zu arbeiten, ist Ziel des Preisträgers“, betonte der Bürgermeister. „Die ehrenamtliche Tätigkeit sollte eigentlich Ehre genug sein. Dennoch freue ich mich über diese Auszeichnung“, meinte Dr. Hüffer. Dass in Ladbergen das Gemeinwesen auch durch ehrenamtlichen Einsatz intakt sei, könne man bei der gelungenen 1050-Jahr-Feier sehen.

Gemeinsamer Auftritt klingt lange nach

Kommers mit offenem Singen / Festzelt erneut voll besetzt / Publikum machte mit

-fro- Ladbergen. Für einige war es die schönste Veranstaltung des Jubiläums, für viele auf jeden Fall die geselligste und musikalischste des Festwochenendes – das offene Singen am Freitagabend im Friedenspark übertraf alle Erwartungen der Teilnehmer, aktiven Sänger und Musiker.

Heinz Lagemann sorgte mit seiner ausgezeichneten Moderation dafür, dass jeder im wieder voll besetzten Festzelt wusste, was gespielt oder gesungen wurde – und vor allem von wem. Und auch das Publikum konnte nicht nur beim Ladberger Lied und bei „Geh aus mein Herz“ kräftig mitsingen. Schwer zu schätzen, wie viele Menschen an diesem Freitagabend den Weg in den Friedenspark gefunden hatten. Gegen Ende des offenen Singens waren sicherlich über 700 Besucher im Zelt – die Sitzplätze reichten bei weitem nicht mehr aus. Am anschließenden Fackel- und Laternenumzug (siehe

auch Sonderseite) nahmen dann über 1500 junge und ältere Menschen teil. Zu den Höhepunkten eines kurzweiligen Abends gehörte der gemeinsame Einsatz aller Ladberger Chöre. Da die Bühne zu klein war, mussten die Sänger und Sängerinnen von ihren Plätzen aus aktiv werden. Unter der Leitung von Eric Even hatten die Chöre drei gemeinsame Einsätze – unter anderem sangen sie „Klinge Lied, lange nach“. Genau so wird es auch wohl mit

diesem Abend sein: Besucher und Teilnehmer werden diese vorbildliche Gemeinschaftsaktion mit hohem Unterhaltungswert gut in Erinnerung behalten. Anschließend bekamen alle Chorleiter und Dirigenten einen Blumenstrauß. „Was für ein Glück, dass Eric Even gleich zwei Chöre leitet“, meinte Bürgermeister Wolfgang Menebröcker, der auf diese Weise für den Chor Melodize und den Männergesangsverein Sangeslust mit

einem einzigen Strauß auskam. Weitere mitwirkende Gruppen waren der Landfrauenchor in Chorgemeinschaft mit dem Evangelischen Kirchenchor unter Leitung von Fred Schwabe, die Jagdhornbläser Ladbergen unter Leitung von Adolf Coenen, der Jugendsingkreis, der von Harald Meyersiek geleitet wird, der Musikverein Ladbergen (Leitung: Horst Erfurth) sowie der Posaunenchor mit seinem Leiter Walter Beinecke.



Da kam Stimmung auf: Die Organisatoren hatten ihren Fantasien für die lustige Aktion zur 1050-Jahr-Feier freien Lauf gelassen. Fotos (4): sen

38 Leute auf engstem Raum

Spiel und Spaß

-sen- Ladbergen. Ehrgeizig und mit viel Spaß kämpften sechs Ladberger Vereine auf dem Gelände des Friedensparks gegeneinander: Der Gemeindefortschrittsverband Ladbergen (GSV) hatte die Veranstaltung unter dem Motto „Spiel und Spaß ohne Grenzen“ anlässlich der 1050-Jahr-Feier Ladbergens organisiert.

Insgesamt sechs Mannschaften mit je 15 Sportlern aller Altersklassen wurden von der Judogemeinschaft Ladbergen, dem TSV Ladbergen, dem VfL Ladbergen, dem Kanusport Ladbergen, dem TTC Ladbergen und dem Jugendzentrum Ladbergen gestellt.

Bei acht Spaßspielen bewiesen die Mannschaften Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Ausdauer und Kraft. Die Zuschauer, die trotz des schlechten Wetters zahlreich erschienen waren, wurden bei zwei Spielen selber herausgefordert. Einmal ging es darum, dem Publikum Kleidungsstücke abzuluchsen: Der Mannschaft, der es innerhalb einer bestimmten Zeit gelang, die meisten Kleidungsstücke zu ergattern und an einer Wäscheleine, die von zwei Mitspielern gehalten wurde, zu befestigen, gewann.

Dementsprechend kräftezehrend war es für die lebenden „Wäscheleinenständer“ in Form zweier Spieler, dem Gewicht standzuhalten. Das



Trotz des Regens lockten die „Spiel und Spaß ohne Grenzen“ zahlreiche Zuschauer zum sportlichen Geschehen an.

zweite Spiel, bei dem das Publikum aktiv werden musste, war entscheidend. Hierbei mussten sich die Teilnehmer auf ein zwei Quadratmeter großes Kanu stellen, das auf eine kleine Folie gezeichnet war. Aufgabe war es, innerhalb von zwei Minuten das Kanu mit Zuschauern zu füllen. Besonders beliebt bei dieser Aktion waren die kleinen Zuschauer, die leicht auf die Schultern zu nehmen waren. Der Sieger dieses Spiels, die Judogemeinschaft Ladbergen, schaffte es, 38 Personen in dem Kanu zu „stapeln“.

Diese Leistung verschaffte der Mannschaft den endgültigen Sieg dieses Sportfestes mit 390 Punkten. Zweiter Sieger war mit 370 Punkten das Jugendzentrum gefolgt von dem TTC mit 330 Punkten.

Durch den Einsatz eines, von den Mannschaften gebastelten Jokers, meist in Form eines Mannschaftsmaskottchens, wurde die in dem jeweiligen Spiel erreichte Punktzahl verdoppelt. So wurde die Spannung in einem Spiel, als vier Mannschaften ihren Joker gleichzeitig setzten, erheblich erhöht. Die

Schiedsrichter, die jedes Spiel genau überwachten, waren hierbei besonders gefordert.

Locker und mit witzigen Sprüchen moderierten der TSV-Vorsitzende Klaus Kätker und Karin Rahmeier die Veranstaltung.

Auch die Mannschaften gingen nicht leer aus. Der Sieger erhielt 300 Mark, der Zweite 250 Mark, der Dritte 200 Mark und jede andere Mannschaft 50 Mark für die Vereinskasse. Insgesamt war es eine gelungene Sportveranstaltung, bei der der Spaßfaktor groß geschrieben wurde.



Die Mannschaft der Judogemeinschaft beim sportlichen Wettkampf.



Auch das Team des Jugendzentrums mischte mit: Spiel, Spaß und Spannung bis zur letzten Minute.



ÜBER 400 MENSCHEN nahmen gestern am ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel im Ladberger Friedenspark teil. Der Festgottesdienst, der anlässlich der 1050-Jahr-Feier stattfand, stand unter dem Motto: „Mit Gott in die Zukunft“. Er wurde vom Jugendchor Recke und dem Posau-
gee- on zweigesungenen) ver- Foto: kat